



März 2026

LA IENGEMEINSCHAFT DES hl. Josef

HL. Josef Vorbild in allen Tugenden

„Du bist ausgezeichnet durch Gerechtigkeit, Klugheit und Reinheit. Beschütze die Jugend, die so vielen Gefahren ausgesetzt ist, lass sie schuldlos durchs Leben gehen. Du bist Liebhaber der Reinheit, halte Deine Hände über Kinder und Jugend. Heiliger Josef, Du wurdest eingeweiht in den geheimnisvollen Plan der Welterlösung.“

Die drei Weisen (Könige) aus dem Morgenland kamen als Vertreter der ganzen Menschheit, um dem neugeborenen König, dem Messias, zu huldigen und Ihn zu beschenken. Josef war hochofregut über diese Verehrung seines JESUS. Dennoch bedrückte ihn die Weissagung Simeons, der von den Leiden JESU und Mariens sprach, auch von dem grossen Heil und der Auferstehung, was wieder Trost war für Josef. In seinem Leben waren immer Freud und Leid ganz beieinander. – Die drei Könige erhielten im Traum die Weisung, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, um das göttliche Kind vor seinen Nachstellungen zu schützen. Sie zogen auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.

„Heiliger Josef, erwirke uns die Gnade, auch zu diesen Menschen zu gehören, die dem lieben GOTT mit Freude das Gold der Liebe bringen, den Weihrauch des Gebetes und die Myrrhe der Abtötung, des Verzichts und auch der Armut.“

Der hl. Josef hat das alles gelebt – ein wunderbares Vorbild für uns. Er hat eine doppelte Armut gelebt: eine grosse äussere und eine tiefe im Geiste. Die Schlichtheit des Häuschens in Nazareth war schon Ausdruck äusserer Armut und vieler Entbehrungen. Trotzdem stand eine Krone darüber, denn Josef, Maria und JESUS lebten in dieser Armut mit grosser Zufriedenheit, grosser Selbstlosigkeit, glücklich

mit allem, was sie hatten. Nicht deshalb, weil Josef wenig besass, war seine Armut so wertvoll, sondern weil er mit dem Wenigen einfach zufrieden war. Er wollte nicht mehr haben als nötig. Er hing nicht an seinem Besitz, sondern war noch grosszügig und selbstlos im Verschenken. Ich denke, GOTT wohlgefällige Armut bedeutet nicht, wenig zu haben, sondern von jeglichem Besitz, ob viel oder wenig, das Herz freizuhalten. Man kann auch auf erlaubte Dinge zwischendurch verzichten, aus Liebe zu GOTT, um Ihm eine besondere Freude zu machen. Wer so lebt, wie der hl. Josef gelebt hat, mit dem Verlangen, alles zu geben, um in GOTT alles zu finden, um das Herz ganz freizumachen, bei dem wird sich keine Unzufriedenheit einschleichen. Josef hat in seiner Selbstlosigkeit seine Armut nie als Last empfunden, er hat diese Tugend schon als Kind gelebt.

Josef war schon als Kind heilig und ist zu noch grösserer Heiligkeit herangereift neben Maria. Dies ist ja nur möglich auf dem Weg des Kreuzes und des Leidens. Der Alltag brachte auch ihm Entbehrungen, Widerwärtigkeiten, viele Ungerechtigkeiten und Sorgen. Als Jungmann verlor Josef seine Eltern. Er konnte nun seinen Wunsch erfüllen, nach Jerusalem zu ziehen und in der Nähe des Tempels zu wohnen. Josef wusste um Maria, ihre Reinheit, ihre Schönheit, und er fand sich nicht würdig, sich in den Tempel zu begeben, dem Aufruf des Hohepriesters zu folgen. Doch er ging aus Gehorsam und trat in den Hintergrund, bis er vom Hohepriester aufgerufen wurde. Das war eine beseligende Stunde, als er im Tempel Maria gegenüberreten durfte. Nach der Einsegnung gingen sie nach Nazareth. Sogleich kamen Prüfungen auf ihn zu. Maria ging zu Elisabeth, kam schwanger zurück. Dann die Herbergsuche in Bethlechem, keine würdige Unterkunft für die Geburt des SOHNES GOTTES, die Sorgen um die Versorgung. Josef erlitt die bitterste Armut. In unbegreiflicher Not wurde ihm auch



die Heimat entrissen, die er sehr liebte. Wie ein Verbrecher musste er fliehen mit Maria und dem Kind. Bei der Rückkehr nach Nazareth war es ein armseliges Kämpfen um das tägliche Brot. Er litt unter dem Hass vieler Menschen, die ihm zum Vorwurf machten, sein Kind gerettet zu haben, derweil ihre sterben mussten. Josef war wirklich ein Mann des Leidens, still und ergeben.

Josef lebte in der Zeit der Erlösungsleiden. Er kannte die Heilige Schrift. Der Messias lebte unter seinem Dach, also Josef wusste, was auf JESUS zukam. Maria hat ganz sicher oft darüber gesprochen und sie und Josef haben miteinander geweint. Er kannte das Geheimnis von Golgotha. Er wusste, dass nur sein JESUS die Erlösung bringen und die Menschen zum VATER führen konnte.

In dieser Haltung lebte er sein Leiden, in dieser Voraussicht trug er alles, was Kreuz bedeutete. Er lebte sein Leben im Leiden JESU und das war doch das grosse Geheimnis seiner Liebe, seines Starkmutes, seines Duldens, bis er buchstäblich aufgezehrt war. Er litt mit JESUS, er trug sein Kreuz gemeinsam mit Ihm, durch Ihn, in Ihm, und das machte Josef jede Last erträglich. Für ihn war das Leiden in der Liebe zu GOTT ein Geheimnis. Wer soll es verstehen? Wie können wir das Leid als Liebe empfinden? Nur, wenn wir es dankbar annehmen. Ein Herz, das aus Liebe leidet, vergisst sich selbst. Ein Herz, das sich aufzehrt durch Leid und Schmerz, spürt seine Kräfte schwinden. Der hl. Josef hat sich bis zum letzten Moment aufgezehrt, er war engelgleich und so hat ihn sein göttlicher Pflegesohn JESUS selber in den Himmel geführt.

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

„Heiliger Josef, gib uns bitte Deinen Segen.

Heiliger Josef, den die Königin des Himmels ihren Bräutigam nennt, gib uns Deinen Segen.

Heiliger Josef, Du unser aller Schutzpatron, gib uns Deinen Segen.

Danke, Vater Josef!“

Die Osterzeit kommt schon bald auf uns zu. Zuvor der Leidensweg JESU und Mariens ...

Auf diesem Weg übergebe ich viele herzliche Osterwünsche, Grüsse und Freude! Das Osterlicht und die Gnade möge allen viel Kraft und Zuversicht schenken.

Meine Lieben alle!

Auf diesem Weg danke ich ganz innig für die vielen Weihnachtsschreiben, für alle Segenswünsche, die guten Wünsche fürs neue Jahr, für alle Süßigkeiten und guten Ideen, mich zu beschenken, und fürs Hineinlegen in eure Gebete!

Letzteres tue auch ich für euch alle Tage. Ein grosses “Vergelt's GOTT” für die finanzielle Unterstützung in die Josefs-Kasse, davon arme Menschen profitieren.

Danke, dass ich einen grossen Stapel Post auf diese Weise reduzieren darf. Die Zeit reicht nicht mehr, um alles zu bewältigen.

Ganz herzlich mit dem Segen des heiligen Josef,

Heute Paula